

# Konzeption



**Kindergarten St. Josef**

Am Kirchberg 22

97776 Eußenheim

[Info@kiga-eussenheim.de](mailto:Info@kiga-eussenheim.de)

# Inhaltsverzeichnis

---

I	Vorwort	VII	Pädagogik
II	Einrichtung	1.	Unser Leitbild
1.	Unsere Anschrift		<u>Pädagogik Regelgruppe</u>
2.	Unser Träger	2.	Tagesablauf / Bären - und Fuchsgruppe
3.	Die Geschichte unseres Kindergartens	3.	Schwerpunkte und Ziele in der Bären - und Fuchsgruppe
4.	Lage und Einzugsgebiet		<u>Pädagogik Mäusegruppe</u>
III	Zielgruppe	4.	Tagesablauf / Krippe
IV	Gesetzliche Grundlagen	5.	Schwerpunkte und Ziele in der Mäusegruppe
V	Personal	6.	Verhaltenskodex
VI	Beschreibung der Einrichtung	7.	Bedürfnispyramide nach Maslow
1.	Unser Haus	8.	Inklusion und Integration
1.1	Bären- und Fuchsgruppe	VIII	Elternarbeit und Qualitätssicherung
1.2	Mäusegruppe	1.	Tür- und Angelgespräche
1.3	Turnraum	2.	Gezielte Elterngespräche
1.4	Außenfläche	3.	Elternabend
1.5	Sozialräume	4.	Elternbefragung
2.	Öffnungszeiten	5.	Elternbeirat
3.	Elternbeiträge	6.	Elternmitarbeit
4.	Ferien	IX	Öffentlichkeitsarbeit
5.	aktuelle Aufnahme der Kinder	X	Zusammenarbeit mit...
		XI	Was noch zu sagen ist ...
		XII	Impressum



# I Vorwort

---

## Hallo und herzlich Willkommen,

seit mehr als hundert Jahren steht in Eussenheim auf dem Kirchberg ein Haus, das sich mit der Bildung, Erziehung und Betreuung der Eussenheimer Kinder beschäftigt. Seit damals hat sich räumlich, strukturell und konzeptionell vieles verändert - in der Arbeit mit den Kindern.

Unser religiöses Leitbild steht aber nach wie vor für unsere Arbeit und bildet Grundlage unseres täglichen Umgangs mit den Kindern und allen Menschen die wir in unserer Einrichtung begrüßen dürfen. Jedes „Kind“ in seiner göttlichen Einzigartigkeit an- und aufzunehmen ist unser Ziel, so wie es uns der Apostel Markus erzählt. (9,36 – 37)

Die unterschiedlichen Spiel- und Lernbereiche unseres Kindergartens, sowie die Außenanlage ermöglichen es den Kindern mit Spaß zu lernen, kreativ zu sein, die Welt zu erforschen und die eigene Persönlichkeit zu entfalten.

Diese Konzeption dient dem Kennenlernen unserer Einrichtung. So können Sie uns und unsere Arbeit besser kennenlernen.

Gleichzeitig dient die Konzeption auch der Qualitätssicherung. Denn durch die Überarbeitung der Konzeption und der pädagogischen Ziele, können wir uns immer weiterentwickeln und bewährtes in Traditionen verwandeln.

Nun hoffen wir, dass wir Sie neugierig gemacht haben. Gerne geben wir Ihnen weitere Einblicke in unsere pädagogische Arbeit und die Abläufe in unserer Einrichtung auch auf unserer Homepage [www.kiga-eussenheim.de](http://www.kiga-eussenheim.de) oder wir freuen uns Sie einmal in unserer Einrichtung zu begrüßen.

Nun viel Spaß beim Lesen.  
Kindergartenleitung  
Katja Mühleck

(Feb 2024)



# II Einrichtung

---

## 1. Unsere Anschrift

Kindergarten St. Josef  
Am Kirchberg 22  
97776 Eußenheim  
Büro/Mäusegruppe: 09353/2977  
Fuchsgruppe: 09353/9856028  
Bärengruppe: 09353/9828673

Kontakt: [info@kiga-eussenheim.de](mailto:info@kiga-eussenheim.de)  
Homepage: [www.kiga-eussenheim.de](http://www.kiga-eussenheim.de)

## 2. Unser Träger

St. Johanneszweigverein Eußenheim  
Am Kirchberg 22  
97776 Eußenheim

Der Kindergarten untersteht der Trägerschaft  
des [St. Johannes Zweigverein e.V.](#)  
Es ist ein gemeinnütziger Verein, unter anderem zur Pflege und Erhaltung des Kindergartens.

### Finanzierung des Vereins

Ein Verein lebt von seinen Mitgliedern!  
Dies trifft auch auf unseren Trägerverein zu. Durch viele Mitglieder, die einen Jahresbeitrag in Höhe von 16 Euro zahlen, können wir für den Kindergarten kleinere und größere Anschaffungen bewerkstelligen, die nicht im Etat berücksichtigt werden können.

**Deshalb bitten wir Sie, werden Sie Mitglied in unserem Verein.**

*Möchten Sie durch Spenden, durch Unterstützung des Elternbeirats oder auf eine andere Art den Kindergartenverein stärken - freuen wir uns auch darüber.*



### 3. Die Geschichte unseres Kindergartens

Zu Beginn unseres Jahrhunderts ging vor allem von den Ortspfarrern die Initiative aus, gemeinnützige Vereine, die so genannten Johanniszweig Vereine zu gründen. In vielen Ortschaften unserer Umgebung gelang es den Ortsgeistlichen, die Bevölkerung von den Vorzügen einer örtlichen Krankenpflege und Schwesternstation zu überzeugen. Bereits am 1. November 1901 traf man sich auf Aufruf des damaligen Ortspfarrer Josef Klug im Gasthaus zur goldenen Krone, um einen Johanniszweigverein in Eußenheim ins Leben zu rufen. Die Begeisterung für das Anliegen des gemeinnützigen Vereins war sofort so groß, dass noch in der Gründungsversammlung 55 Männer dem Verein beitraten. Bereits im nächsten Jahr konnte mit den Schwestern von der Kongregation der Töchter des Allerheiligsten Erlösers aus Würzburg eine Schwesternstation in Eußenheim eingerichtet werden. In einer Satzung beschreibt der Verein seine Ziele wie folgt:

"§2 der Zweck des Vereins ist:

1. eine ambulante Krankenpflegestation
2. eine Handarbeitsschule zu unterhalten
3. die baldige Errichtung einer Kinderbewahranstalt anzustreben."

...

Die Bevölkerung wusste die Arbeit der Schwestern sehr zu schätzen.

Der eine oder andere Bewohner von Eußenheim bedachte aus diesem Grund die Schwesternstation im Rahmen seines Testaments. Die jeweilige Erbschaft fiel natürlich auf fruchtbaren Boden und trug dazu bei, dass die gemeinnützige Einrichtung des Johanniszweigvereins errichtet und erweitert werden konnte. So setzte beispielsweise 1903 Katharina Sellmann den Johannes Zweigverein zum Alleinerben ein. 1906 schließlich vererbte das kinderlose Ehepaar Franz Pius und Barbara

Binner dem Verein ihr neuerbautes Anwesen auf dem Kirchberg.

Für den Verein bedeutete dies eine glückliche Fügung des Schicksals, denn nun konnte endlich die lang ersehnte Kinderbewahranstalt ins Leben gerufen werden.



Der Bau einer überdachten Spielhalle an der Stelle einer benachbarten Scheune machte den ersten Kindergarten in Eußenheim komplett. 1907 entschloss man sich, dem Kindergarten den Namen Sankt Josefs Kindergarten zu geben.

„Durch Erbschaft fiel dem Sankt Johanniszweigverein, der im Jahre 1900 von Pfarrer Klug errichtet wurde, ein Haus zu. Das Sankt Josephshaus umfasst einen Kindersaal und einen Hof mit überdeckter Halle für 60 Kinder.

Leiter der Anstalt ist der jeweilige Pfarrer; die Hausführung und Pflege obliegen den Töchtern des Allerheiligsten Erlösers.

Aufnahmealter: von 1 ½ Jahren an;  
Besuchszeit: 8 bis 11 und 12 bis 17Uhr ...“

Für diese Aufgaben waren bis 1910 zwei Schwestern in Eußenheim zuständig. Danach kam eine weitere Ordensfrau, die die Leitung der Kinderbewahranstalt übernahm... Vielleicht mag das Wort „Kinderbewahranstalt“ für so manchen Leser einen unschönen



Beigeschmack haben, doch muss der Begriff und die Institution vor dem Hintergrund der damaligen bäuerlichen Lebensweise betrachtet werden.

Gerade Kleinkinder, die auf Hof und Feld noch nicht richtig mithelfen konnten, waren häufig im Weg und mussten beaufsichtigt werden. Da alle anderen Familienmitglieder mit anpacken mussten, war eine Beaufsichtigung der Kleinen kaum möglich. Die Kinderbewahranstalt war daher für viele Bauersfrauen ein wahrer Glücksgriff, konnten sie doch nun zumindest für einige Stunden am Tag ihrer Arbeit ungestört nachgehen. Zwar kann man die Arbeit der damaligen Zeit nicht mit der Konzeption der heutigen Kindergärten vergleichen, die ganz anders erzieherisch wirksam werden, doch war die Kinderbewahranstalt für Eußenheim ein großer Gewinn.



Bereits 1965 erfolgten ein Umbau und die Erweiterung des Schwesternhauses. Doch konnte das bestehende Gebäude den Anforderungen nicht mehr standhalten. Bis 1979 taten die Erlöseschwestern Dienst in Eußenheim, wobei die letzten Jahre der Schwerpunkt Ihrer Tätigkeit in der Krankenpflege lag.



6

So wurde 1981 das Schwesternhaus schweren Herzen abgerissen und an seiner Stelle der heutige Kindergarten errichtet.

2012 wurde im Freistaat Bayern ein Gesetz erlassen, dass jedem Kind einen Krippenplatz zugesprochen werden sollte.

Die Gemeinde Eußenheim musste sich 2012 darum Gedanken machen, wie sie die Gesetzeslage im Gemeindegebiet umsetzen konnte. In Zusammenarbeit mit dem Johannes Zweigverein konnten nun (dank eines großzügigen Anbaus) 15 Krippenplätze eingerichtet werden. 2015 wurde der Anbau eingeweiht.

Nach beinahe 100 Jahren hat sich die Arbeit des heutigen „Johannes Zweigvereins“ geändert. Heute obliegt ihm vor allem die Sorge für den Kindergarten.



Quelle:

**Eußenheim** - Vergangenheit und Gegenwart eines typisch fränkischen Dorfes von Tanja Schaub Gütling



## 4. Lage und Einzugsgebiet

Direkt an der Wern gelegen, liegt der beschauliche Ort Eußenheim.  
(Unterfranken / Bayern)

In der Mitte des Alt-Ortes auf dem Berg, ist - neben der Kirche, der Gemeindeverwaltung, der Pfarrverwaltung, und der Schule → der Kindergarten zu finden.

Der Kindergarten unter kath. Trägerschaft gehört dem St. Johannes Zweigverein. Und dennoch fühlt sich nicht nur der Verein verantwortlich, sondern auch die Gemeinde.

Diese übernimmt Kosten für uns und denkt sehr umsichtig an die Zukunft (die Kinder) der Gemeinde.

Durch die Verwaltungsgemeinschaft der Gemeinde Eußenheim begrüßen wir Kinder aus Eußenheim und seinen angrenzenden Gemeinden.

Mit unserem Krippenanbau, der 2014 fertig gestellt wurde, und der neuen Außenfläche ist der Kindergarten zu einem imposanten Gebäude geworden, das einen großen Teil des Kirchbergs einnimmt.

7

Eine Blume braucht Sonne, um Blume zu werden.  
Ein Mensch braucht Liebe, um Mensch zu werden.

Phil Bosmans



# III Zielgruppe

## Grundsätzliches

---

Der Kindergarten Eußenheim ist eine außerschulische Tageseinrichtung zur regelmäßigen Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern.

Die Aufnahme in den Kindergarten Eußenheim erfolgt nach Maßgabe der anerkannten Kindergartenplätze und nach dem Personalschlüssel. Die Aufnahme von Kindern, die von den Aufnahmebedingungen abweichen oder sie nicht erfüllen, bedarf besonderer Absprache und der Zustimmung des Trägers und der Leitung. Der Aufnahmezeitpunkt kann individuell festgelegt werden.

Das Vertragsverhältnis endet grundsätzlich mit Ablauf des letzten Kindergartenjahres, vor Eintritt des Kindes in die Schule (Beginn der Schulpflicht). Das Kindergartenjahr beginnt am 1. September eines Kalenderjahres und endet am 31. August des darauffolgenden Kalenderjahres

8

## Zielgruppe / Regelgruppe

---

Das Angebot der Regelgruppe in unserem Kindergarten richtet sich an Kinder im Alter von **ca. 3 Jahren bis Schuleintritt**. Kinder mit einer Behinderung und solche, die von Behinderung bedroht sind, können in unserem Kindergarten gemeinsam mit Kindern ohne Behinderung nach Möglichkeit betreut und gefördert werden.

## Zielgruppe / Krippengruppe

---

Das Angebot der Kinderkrippe richtet sich an Kinder im Alter von **1-3 Jahren** (bis zum Übertritt in die Regelgruppe). Kinder mit einer Behinderung und solche, die von Behinderung bedroht sind, können in unserer Kinderkrippe gemeinsam mit Kindern ohne Behinderung nach Möglichkeit betreut und gefördert werden.



# IV Gesetzliche Grundlagen unserer Arbeit

---

- (BayKiBiG) Bayrisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz
  - (IfSG) Infektionsschutzgesetz
  - (BEP) Bayrischer Bildungs- und Erziehungsplan
  - Datenschutzgesetz
  - SGB VIII
  - SGB XII
- 
- § 8a – Schutz von Kindern innerhalb der Kindertageseinrichtung nach dem Bundeskinderschutzgesetz (BKisSchG)



# V Personal

## Personalschlüssel

---

In unserem Kindergarten arbeiten Kinderpflegerinnen und Erzieherinnen in Voll- und Teilzeit.

Der Personalschlüssel unseres Kindergartens errechnet sich nach Maßgabe der anerkannten Kindergartenplätze, aus den aufgenommenen Kinder und deren Buchungszeiten.

Dieser Wert ergibt den sogenannten „Personalschlüssel“

Er ist die Finanzierungsgrundlage für unser pädagogisches Personal.

10

## Hauswirtschaftliche Tätigkeiten

---

Hauswirtschaftliche Tätigkeiten übernehmen bei uns eine Reinigungskraft und eine Putzfirma.

## Fortbildung

---

Unser Personal nimmt jährlich an Fortbildungen teil, die der Weiterentwicklung und Verbesserung unserer Arbeit mit den Kindern zugutekommt.





# VI Beschreibung unserer Einrichtung

---

## 1. Unser Haus

### 1.1 Bären- und Fuchsgruppe

Jede Gruppe hat ihren eigenen Raum. Dieser ist in verschiedene Ecken und Bereiche unterteilt.

Am Maltisch dürfen die Kinder ihre kreativen Neigungen zum Ausdruck bringen. Es können Erfahrungen mit Farben, Schneiden, Kleben und Kneten gemacht werden.

Unser Spielmaterial wird vom päd. Personal und den Kindern ausgewählt. So wechseln Brett- und Steckspiele und auch Puzzle, sowie auch ganze Spielräume. (Bauecke wird zur Verkleidungsecke)

Die sozialen Kompetenz wie Selbstwirksamkeit, Selbstvertrauen und Kommunikationsfähigkeit werden dadurch geschult und trainiert.

In der Puppenecke können die Kinder, in Rollenspielen ausleben und das Erlebte in Familie und Freizeit zu verarbeiten.

In der Kuschelecke können Kinder zur Ruhe kommen oder Bücher anschauen.

In der Bauecke finden die Kinder Zeit, um sich mit Konstruktionsmaterial aller Art zu beschäftigen.

Die beiden Gruppen verbindet ein Raum, den alle Kinder nutzen können.

Der Inhalt des Raumes wird durch unterschiedliche Themen gestaltet.

Diese können sein: Höhlen bauen /

Weihnachtszimmer / Klettern / Bauecke ...  
In diesem Raum finden die Kinder einen Rückzugs- oder Begegnungsort zwischen den Gruppen.

Doch über allen Räumen oder Spielmaterialien steht das große Erziehungsziel: „Soziale Kompetenzen“

### 1.2 Mäusegruppe

Der großzügige Gruppenraum ist in verschiedene Bereiche unterteilt und verändert sich nach den Bedürfnissen der Kinder.

Die Rutsche im Gruppenraum ist oft für unsere „Neuen“ ein großer Anziehungspunkt.

Die Puppenecke, sowie der große Spielteppich bieten die Möglichkeit zum Rollenspiel und machen phantasievolles Arbeiten möglich. An den Tischen können erste Erfahrungen mit Basteln, Farben, Schneiden, Kleben und Kneten sowie Tischspielen und Aktionstabletts gemacht werden. Außerdem können verschiedene Materialien erkundet werden. Das Kuschesofa oder die Matratze eignen sich sowohl zum Vorlesen als auch zum Ausruhen.



Je nach Bedarf kann ihr Kind sich im Schlafräum ausruhen und Ruhe finden.

Im Bad- und Wickelbereich können die Kinder die tägliche Hygiene erlernen sowie das „sauber werden“ trainieren.

### 1.3 Turn- und Mehrzweckraum

Der Turnraum bietet durch seine Größe einen idealen Bewegungsraum für unsere Kinder aller Gruppen. Er ist nicht zu groß und somit überschaubar und er ist nicht zu klein und lädt zum Rennen und Spielen ein.

Durch unsere gute Ausstattung bieten wir den Kindern eine abwechslungsreiche Bewegungsstunde, die auf die jeweiligen Bedürfnisse der Großen oder Kleinen abgestimmt ist.

Dieser Raum, der sich im ersten Stock unseres Hauses befindet, dient aber noch mehr „Zwecken“.

So dient er vielen Festen und Elternabenden; aber auch für Traumstunden und andere pädagogische Angebote.

13

### 1.4 Außenspielfläche

An den Gruppenraum der Mäusegruppe schließt sich direkt ein kleiner Bereich mit Sandkasten, Rädchenplatz und Hexenhäuschen an.

Bewegung und Wahrnehmung stehen hier an erster Stelle.

Die Bären- und Fuchskinder können ihrem Bewegungsdrang auf ihrer eigenen Außenspielfläche nachkommen.

Rutsche, Sandbereich, Matschküche, Kletterturm, Schaukel und Rädchenparkour stehen hier zur Verfügung.

Täglich werden diese Außenspielflächen genutzt.

### 1.5 Sozialräume

Die Sozialräume dienen dem Personal als Besprechungs- und Pausenzimmer.





## 2. Öffnungszeiten

### Öffnungszeiten der Regelgruppe

Montag bis Donnerstag: 7.15 Uhr – 15.30 Uhr

Freitag: 7.15 Uhr – 14.00 Uhr

### Öffnungszeiten der Krippe

Montag bis Donnerstag von 7.15 Uhr bis 14.30 Uhr

Freitag von 7.15 Uhr bis 14.00 Uhr

15

## 3. Elternbeiträge

### Kindergartenbeiträge

Für das Jahr 2023/2024 wird folgender Kindergartenbeitrag erhoben

> 3 – 4 Std. = 110,- €

> 4 – 5 Std. = 115,- €

> 5 – 6 Std. = 120,- €

> 6 – 7 Std. = 125,- €

> 7 – 8 Std. = 130,- €

> 8 – 9 Std. = 135,- €

### Krippenbeiträge

Für das Jahr 2023 / 2024 wird folgender Krippenbeitrag erhoben

> 3 – 4 Std. = 130,- €

> 4 – 5 Std. = 135,- €

> 5 – 6 Std. = 140,- €

> 6 – 7 Std. = 145,- €

> 7 – 8 Std. = 150,- €

> 8 – 9 Std. = 155,- €

Jeweils

2. Kind 25% ermäßigt

3. Kind 50% ermäßigt



## 4. Ferien

Die Ferientage (Schließzeiten) der Einrichtung werden zu Beginn eines jeden Kindergartenjahres bekannt gegeben. Die aktuellen Ferien- und Feiertage sehen Sie auch auf unserer Homepage.

## 5. Aktuelle Aufnahme der Kinder

Es gibt zum Jahresbeginn einen festgelegten Zeitraum, in dem man sein Kind für das folgende Kindergartenjahr anmelden kann. (Bekanntgabe des Zeitraums erfolgt durch Aushänge/Presse/Homepage). Die Anmeldung ist immer nur für das folgende Kindergartenjahr möglich. Eine Anmeldung/Nachmeldung außerhalb dieses Zeitraums ist nicht möglich. Ausnahme: Es gibt freie Plätze im Kindergarten.

Anmeldeberechtigt sind die Kinder, die im betroffenen Kindergartenjahr mindestens das 1. Lebensjahr vollenden werden, da eine Aufnahme in die Krippengruppe erst ab dem 1. Geburtstag möglich ist. Angemeldet werden können folglich auch Kinder, die im Anmeldezeitraum noch nicht geboren sind, aber dennoch die o. g. Anforderung erfüllen. Beispiel: Geburtstermin im Mai 23 → 1. Geburtstag im Mai 24 → Anmeldung im Januar 23 (vor Geburt) für Mai 24.

Für die Anmeldung gelten folgende Kriterien in der angegebenen Reihenfolge sortiert:

- a. Absage bei der letzten Anmeldung (1. Ja / 2. Nein)
- b. Schuljahrgang (Absteigend)
- c. Geschwisterkind im Kindergarten (1. Ja / 2. Nein)
- d. Wohnhaft in Eußenheim (1. Ja / 2. Nein)
- e. Alter (Absteigend)

Bei der Anmeldung ist es wichtig, dass Fragen geklärt und Unklarheiten beseitigt werden. Danach werden die Gruppen eingeteilt und evtl. Absagen erteilt bzw. Personal eingestellt. So wird Planungsfreiraum geschaffen für die Einrichtung, sowie auch für die Eltern.

Die Sorgeberechtigten sind verpflichtet, Auskünfte zur eigenen Person, der Person des aufzunehmenden Kindes und der Sorgeberechtigung zu geben. Der Aufnahmevertrag bleibt in der Einrichtung, eine Kopie wird ausgehändigt. Alle Angaben werden vertraulich behandelt und nicht an Dritte weitergegeben. (ausgenommen Behörden denen wir verpflichtet sind. z.B. Jugendamt / Gesundheitsamt)



In einem "Elterngespräch für unsere Neuen" werden weitere wichtige Informationen an die Eltern über die jeweilige Gruppe weitergegeben.

Bei der Aufnahme des Kindes in die Krippe, gehen wir nach dem „Berliner Modell“ vor. Bei der Aufnahme in die Regelgruppe lehnen wir uns an diesem Modell an und richten uns individuell nach ihrem Kind.

(lesen Sie hierzu auch Pädagogik Mäusegruppe – Eingewöhnung)

## Was ist mitzubringen?

---

- Hausschuhe
- Matschhose / Regenjacke / Gummistiefel oder feste Schuhe
- Wechselkleidung + Stoffbeutel für kleine Unfälle
- (bei Bedarf) Windeln / Feuchttücher
- Spannbettlaken und Bettüberzug/Schlafsack für die Schlafkinder
- Flasche oder Becher (Krippe)
- Fotos von Ihrem Kind und Familienbilder für das ICH-HAUS
- Turnschuhe oder Rutschsocken
- Vorschulkinder brauchen ein Mäppchen mit Stiften und einen Schnellhefter

## Eigentum der Kinder:

---

Um Verwechslungen zu vermeiden, sollten grundsätzlich alle persönlichen Dinge und Kleidung des Kindes beschriftet werden.



# VII Pädagogik

---

## 1. Leitbild

Und Jesus stellte ein Kind in ihre Mitte, nahm es in seine Arme und sagte zu seinen Jüngern:  
Wer ein solches Kind um meinetwillen aufnimmt,  
der nimmt mich auf,  
wer aber mich aufnimmt,  
der nimmt nicht nur mich auf,  
sondern auch den der mich gesandt hat.  
(Mk 9,36 – 37)

Unser Bestreben ist es, diesen Auftrag nachzufolgen und jedes „Kind Gottes“ liebevoll aufzunehmen. In einer Zeit von *seelischem Untergewicht und körperlichem Übergewicht (Franz Kettl)* ist es uns wichtig, dem Kind das Gefühl zu geben, geliebt zu werden und etwas ganz Besonderes zu sein, mit jeder Individualität, die es besitzt.

Christliche Werte sind „Stützen“ unserer Gesellschaft, die wir in Form von Lebensfreude, Wahrheitsliebe, Gewissensbildung, Vertrauen in sich und seine Talente mitgeben. Vor allem aber Achtung vor den Menschen und Dankbarkeit gegenüber Gott und dem was er uns schenkt. Unser Kindergarten soll dem Kind ein Ort der Geborgenheit sein, in dem es auch in Konfliktsituationen Halt findet.

Durch das Feiern christlicher Feste des Kirchenjahres, kath. Rituale, Gebete, Erzählen, Darstellen und Erleben biblischer Geschichten, Gespräche über Gott und Jesus wird die Neugier am Glauben geweckt und gestärkt.

In einer Atmosphäre der gegenseitigen Wertschätzung und Achtung wollen wir die Eltern zum Wohl ihres Kindes in ihrer Erziehungsarbeit unterstützen, beraten und begleiten.

Wir sind Teil der Gemeinde, nehmen aktiv am gesellschaftlichen Leben teil und bereichern somit Gottesdienste, Seniorenfeiern, usw. Außerdem sind wir fester Anlaufpunkt für die Öffentlichkeit.



# Pädagogik (Regelgruppe)

## 2. Ein Tag in der Bären- bzw. Fuchsgruppe:

**In der Bringzeit** begrüßen wir die Kinder mit einem „Guten Morgen“ in der jeweiligen Gruppe. Das Kind kann jetzt Freunde treffen, spielen, bauen, kreativ sein, seinen Neigungen nachgehen und die Eltern haben die Möglichkeit, zu einem kurzen Austausch, um wichtige Dinge zu klären.

**In der Freispielzeit** können die Kinder die Spielmaterialien, Spielpartner und Spielbereiche selbst wählen und ausprobieren.

**Im täglichen Morgenkreis** erleben die Kinder intensiv ihr jeweiliges Gruppengefüge und fühlen sich so als ein wichtiger Teil der Gruppe. Durch Rituale erfahren sie Sicherheit und Orientierung (Zählen der Kinder, Datum, Morgenkreislied usw.) und erlernen erste mathematische Grundfertigkeiten. Demokratische Werte und das Anrecht auf Partizipation spüren die Kinder unter anderem während der **Balu (Bär) und Foxi (Fuchs)** Gesprächsrunde.

**Beim gemeinsamen Essen stärken sich die Kinder für den weiteren Tag.** Wir achten dabei auf Obst- und Gemüse. (Gesunde Ernährung)

**Mit entwicklungsangepassten Bildungsangeboten** fördern wir die Kinder ganzheitlich und wecken ihre Freude am gemeinsamen Tun. Hierzu gehören:

Fingerspiele, Lieder, Geschichten, Bilderbücher, religiöse Anschauungs- und Sinnesübungen, u. v. m.

In Projekten werden Themen intensiv bearbeitet und das eigene Interesse der Kinder geweckt. Um allen Kindern, Raum für Bewegung zu geben gehen wir täglich an die frische Luft in unseren Außenspielbereich. Erste Abholzeit ist nach der Hof-Zeit von 12.45 Uhr bis 13.00 Uhr möglich.

Einmal in der Woche findet ein gezieltes / kindorientiertes Turnangebot statt.

Danach findet das **Mittagessen** in der jeweiligen Gruppe statt.

Der **Nachmittag** kennzeichnet sich ebenso wie der Morgen, durch liebevolle Zuwendung, Betreuung und Spiel mit dem Kind. Das Abholen ist dort jederzeit möglich.

Die Kinder sagen am Morgen in der Gruppe bescheid wann sie abgeholt werden, das gibt den Kindern Sicherheit und fördert ein Zeitgefühl.

Nach dem Mittagessen treffen sich die Kinder wieder zum gemeinsamen Spiel in einer der Gruppen. Am Nachmittag findet manchmal ein **freiwilliges gezieltes Angebot** statt.

Natürlich ist dieser Tagesablauf variabel. Je nach Situation oder besonderer Aktion (Geb., Naturtag, ...) wird er spontan darauf ausgerichtet.

**Spiel ist nicht Spielerei, es hat hohen Ernst  
und tiefe Bedeutung. (Friedrich Fröbel)**



### 3. Schwerpunkte und Ziele der Bären- bzw. Fuchsgruppe

---

#### **Bildung der Sozialkompetenzen:**

Für uns als Pädagogen ist die Bildung der sogenannten „Sozialkompetenzen“ die elementarste und wichtigste Aufgabe, die wir haben.

Bildung der sozialen Kompetenz bedeutet, die Befähigung in Gemeinschaft und Gesellschaft zu leben, Verantwortung wahrzunehmen und entsprechend zu handeln.

Sozialkompetenz umfasst eine Vielzahl an Fertigkeiten, die für die soziale Interaktion notwendig sind. Im Kindergarten bauen die Kinder, Beziehungen auf und erfahren sich in einem Gruppengefüge. Die Vorbilder die Kinder in ihrer Haltung und ihrem Handeln prägen sind in erster Linie die Familie. Danach kommen Lehrende wie unser pädagogisches Personal. Uns ist diese Rolle bewusst und deshalb nehmen wir diese Vorbildrolle sehr ernst.

Werte und Haltungen, die mit der deutschen Verfassung einhergehen und auch Haltungen der christlichen Kirche helfen uns hierbei.

#### **Was Kinder zum Spielen brauchen, sind Kinder!**

Kinder nehmen soziale Kontakte auf, erproben Formen des Spiels, knüpfen Freundschaften lernen Konflikte und Krisen überstehen ...

- sie lernen Wertschätzung und Achtung – sich, den Mitmenschen und der Umwelt gegenüber
- **Jeder Mensch ist wichtig.** Er soll seine Talente und Stärken ausbilden und der werden dürfen – „der er jetzt schon ist!“
- sie lernen Gefühlszustände anderer Kinder zu erkennen und darauf zu reagieren
- sie erfahren, dass das Zusammenleben in einer großen Gruppe eigene Regeln und Gesetzmäßigkeiten kennt und erleben Formen des Umgangs mit Verstößen dieser Regeln
- sie lernen ihre Interessen mit denen der anderen in Einklang zu bringen
- bei Interessenskonflikten lernen sie zunehmend diese zu verarbeiten und konstruktiv zu lösen
- sie lernen zu teilen und abzuwarten
- ...

#### **Freispielzeit**

Die Freispielzeit ist die wichtigste Zeit des Tages.

Sie gibt dem Kind die Gelegenheit, sich zu entscheiden welche Art von Spiel und mit welchem Spielpartner es spielen möchte. Für die ganzheitliche Entwicklung eines Kindes ist selbstbestimmtes Spiel ganz entscheidend.

Freispiel heißt freies Wählen von Spielhandlungen, Spielverlauf, Spielpartner, Spieldauer, Spielmaterial und Art und Ort des Spiels.



## **Morgenkreis**

Jeden Morgen sehen sich die Kinder in ihren jeweiligen Gruppen.

Die Gruppenliste wird geführt und durch Rituale werden Tagesabläufe erklärt, Aufgaben und Angebote besprochen, damit die Kinder Sicherheit gewinnen und Selbstbestimmt handeln können.

Das Kind lernt im Morgenkreis erste Regeln der Kommunikation kennen.

Sie sollen erleben, „Ich bin bedeutend für die Gruppe!“ aber „Nur ein Teil eines Ganzen!“ Sie sollen spüren, dass es in einer Gemeinschaft Regeln gibt, wie z.B. Rücksicht und Toleranz, Geduld und Achtung, Demokratie ...

Jedes Kind darf in diesem Rahmen seine Meinung sagen! (pos. / neg.)

Dazu muss es aber auch wissen, welche Bedürfnisse habe ich. Auch das müssen Kinder lernen. Durch das tägliche Gebet und durch Lieder sind Gott und Jesus immer präsent. Die Jesuskerze ist ein wichtiges Symbol das täglich entzündet wird.

## **Gezieltes Angebot §1 Abs. 1AV BayKiBiG**

*„Das päd. Personal in der Kindertageseinrichtungen hat die Aufgabe, durch ein anregendes Lernumfeld und durch Lernangebote dafür Sorge zu tragen, dass die Kinder anhand der Bildungs- und Erziehungsziele, Basiskompetenzen erwerben und weiterentwickeln.“*

### **Bildungs- und Erziehungsplan (2.6 Lernen im Kindesalter)**

*Wenn Kinder lernen, dann lernt immer das „ganze Kind“ mit all seinen Sinnen, Emotionen, geistigen Fähigkeiten und Ausdrucksformen. Wenn Lernprozesse an den Quellen des kindlichen Lerneifers (Neugier, Freude am Ausprobieren, Experimentieren und Entdecken) ansetzen, auf die individuell unterschiedlichen Lernbedürfnisse der Kinder Rücksicht nehmen, dann können große Bildungspotentiale freigesetzt werden.*

Das gezielte Angebot findet in der jeweiligen Regelgruppe statt. Es richtet sich nach Jahreszeit / Festen / Interessen und Bedürfnissen der Kinder / Projekten (z.B. Apfel usw.)

### **Formen der gez. Beschäftigung können sein:**

Turnen, Bilderbuchbetrachtung, Märchen, religiöse Einheiten, Lied, Tanz, Fingerspiel, gestaltende Tätigkeit (malen / falten / ...), Projektarbeit, Experimentieren, Anschauungsübung, gezieltes Spiel, Rollenspiel, hauswirtschaftliche Tätigkeiten (backen und kochen) usw.

## **Bewegung an der frischen Luft**

Die frische Luft und Bewegung sind wichtig für eine bessere Leistungsfähigkeit des Gehirns und stärken das Immunsystem, deshalb gehen wir täglich mit den Kindern an die frische Luft. Wir nutzen dafür das Außengelände des Kindergartens. Gute Kleidung ist dabei sehr wichtig! Sie sollte wetterfest sein und der kindlichen Bewegung nicht im Weg stehen. Gute Schuhe



sind besonders zu betonen! (Flipp Flops sind für das kindliche Spiel zu gefährlich).

### **Bewegungserziehung /Turnen**

Bewegung spielt für die kindliche Entwicklung eine sehr große Rolle. Sport und Bewegung sind anerkannt wichtige Bestandteile des frühkindlichen Bildungsprozesses. Die Bewegungszeit der Kinder im Kindergarten findet beim Turnen im Turnraum (einmal wöchentlich), beim Naturtag und auf unserem Kindergartenhof (einmal täglich) statt.

Zum Turnen im Turnraum brauchen die Kinder Schlappchen oder Rutschsocken.

### **Naturtag**

Wir gehen mit den Kindern in die Natur, in den Wald oder machen einen Spaziergang (je nach Jahreszeit und Wetter).

Jedes Kind kommt an diesem Tag „wetterentsprechend“ gekleidet und mit einem Rucksack ausgestattet (Brotzeit, Getränk und Sitzkissen).

Durch diese Ausflüge bekommen die Kinder Bezug zur Natur. Die Kinder gehen auf Entdeckungsreise und erkunden die Natur. Ausdauer und Sozialverhalten werden gefördert. Der Weg ist das Ziel – nicht das Ziel ist das Ziel.

### **Umwelterziehung**

Gottes große Schöpfung wurde uns von Gott geschenkt mit allem, was darauf lebt und atmet. Der Mensch bekam den Auftrag sie wertzuschätzen und zu schützen.

Wir leiten die Kinder an „unseren“ Müll sorgfältig zu trennen.

Diese Rituale begleiten den Alltag und sind die ersten bewussten Konfrontationen mit bewusstem Umgang mit Ressourcen.

Durch alltägliche Gespräche und spontane Situationen geben wir den Umweltgedanken „DIE NATUR ZU SCHÜTZEN UND ZU ERHALTEN!“ weiter.

Die Naturtage und Spaziergänge unterstützen uns ebenso dabei. Ebenso gehören Sachbilderbücher und Geschichten dazu.

### **Spielzeugtag**

Dieser Tag ist ein wichtiger Tag für die Kinder.

Sie bringen Spielsachen von zu Hause mit, um damit zu spielen und auch mit anderen zu teilen.

Der Kindergarten haftet nicht für verlorengegangene oder kaputte Dinge.

Den Termin geben wir rechtzeitig bekannt.

### **Gesunde Ernährung**

Eine gesunde Ernährung bildet eine wichtige Grundlage für die kindliche Entwicklung. Indem sie alle wichtigen Nährstoffe bereitstellt, liefert sie dem Kind die nötige Energie, die es für seine täglichen Aktivitäten, für sein Spiel, Wachstum und seine Bewegung braucht.



Unser Kindergarten nimmt an dem Programm „Schulobst in der Kita“ vom Bayerischen Kultusministerium teil. Dies bedeutet für die Kinder, dass zusätzlich zu ihrer Brotzeit täglich ein Obst- und Gemüseteller bereitgestellt wird, an dem sich alle bedienen dürfen. Dazu gibt es täglich Wasser.

### Fitmacherfrühstück

Das Ziel ist es, gesunde Ernährung zu erlernen!

Die Kinder sollen vollwertige, abwechslungsreiche und saisonale Lebensmittel kennenlernen.

Die Kinder sollen dabei selbst aktiv werden. (Schon Goethe wusste: Wir behalten von unseren Studien am Ende doch nur das, was wir und praktisch anwenden)

Das Speiseangebot soll vollwertig, abwechslungsreich und nach Möglichkeit saisonal sein. Aber es sollen auch exotische Früchte angeboten werden → neue Geschmäcker um den Kindern auch neue Geschmacksreize für ihre Sinne zu bieten.

Wir möchten die Kinder an eine gesunde Lebensweise heranzuführen.

Wir möchten den Eltern Anknüpfungspunkte bieten, dass Prozesse in den Familienalltag übernommen werden (Rezepte die wir mit den Kindern zubereiten auch über die App schicken).

Die Kinder sollen gesunden Lebensmitteln kennenlernen und werden durch andere motiviert, etwas Neues zu probieren.

Freude und Genuss am Essen erleben und fördern. (Wir erleben, dass Nahrung essenziell ist und dennoch Genuss bedeutet)

Die Kinder übernehmen Verantwortung für sich und andere (etwas für andere zubereiten), es dient der Förderung der Gesundheit und des Wohlbefindens.

Um diese Ziele zu vermitteln, bitten wir Sie als Eltern, um eine gesunde und ausgewogene Brotzeit.

### Schulvorbereitung / Übergang in die Schule:

Uns ist bewusst, welcher einschneidende Ereignis der Übergang vom Kindergarten in die Schule für ein Kind ist und auch welche Prägung dieser Übergang für sein weiteres Leben hat.

Deshalb sind die Vorschule und die Vorbereitung auf die Schule ein großer Schwerpunkt.

Wir bereiten Kinder auf die Schule vor. (alle Altersstufen 3-6 Jahre)

Vorschulkinder werden noch verstärkt in den Bereichen Sprache, Mathematik, Kognitive Wahrnehmung und in der Motorik gefördert. Selbständiges Denken, Bezugspersonen anzunehmen, Grenzen erfahren, Talente fördern, Defizite rechtzeitig erkennen und evtl. aufarbeiten, gehören dazu.

### Schulfähigkeit

... am wichtigsten sind Kompetenzen, die dem Kind erlauben, dem Unterricht zu folgen und von ihm zu profitieren!



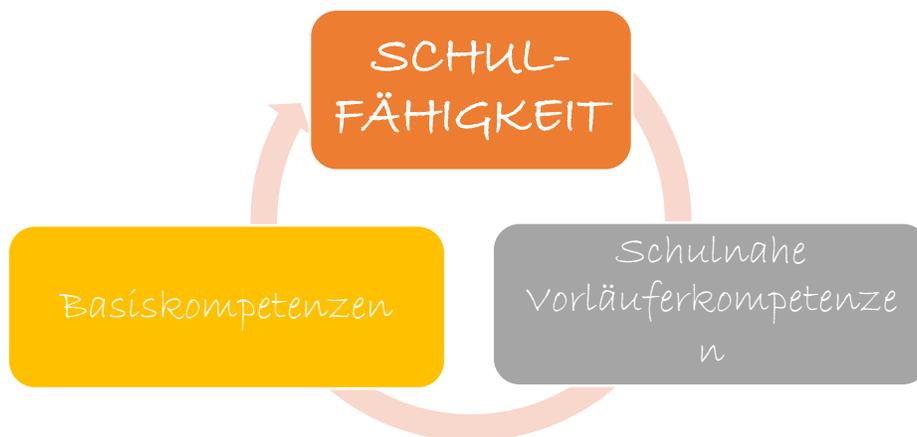
Dies Kompetenzen sind hier hervorzuheben!

- Soziale Kompetenzen
- Selbstkompetenzen
- Sachkompetenzen
- Lernmethodische Kompetenzen

**Schulfähigkeit ist ein Entwicklungsprozess, an dem Kinder, Eltern, Erzieher/innen und Lehrer/innen beteiligt sein müssen!**

Es handelt sich um die Summe ganz bestimmter Verhaltensmerkmale und Leistungseigenschaften, die ein Kind braucht, um Lernanreize aufzugreifen, zu vertiefen und für Lernauseinandersetzungen zu nutzen. Die zur Schulfähigkeit gehörenden Kompetenzen fasst das folgende Schaubild zusammen:

24



Die oben genannten Basiskompetenzen, die sich aus Selbstkompetenz, Sozialkompetenz, Sachkompetenz und Lernmethodischer Kompetenz zusammensetzen, werden nun also noch mit den sogenannten **„Schulnahen Vorläuferkompetenzen“** ergänzt. Diese wiederum beinhalten:

- **Sprachliche Kompetenzen**
  - *„Sprache ist der Schlüssel zur Welt!“ (Wilhelm von Humboldt)*  
Für eine größtmögliche Chancengleichheit von Kindern gehört die sprachliche Kompetenz zu den wichtigsten Grundlagen. Wir unterstützen diese Fähigkeit unter anderem durch begleitendes Sprechen im Alltag, Lieder, Bilderbücher, Fingerspiele, Reime, Bewegung und ständige liebevolle Dialoge mit den Kindern.
  - *„Vorkurs Deutsch 240“*  
Dieses Konzept ist eine Maßnahme zur Verbesserung der Sprachkompetenzen von Kindern ab vier Jahren - insbesondere Kinder, deren beide Elternteile nichtdeutschsprachiger Herkunft sind. Die Vorkurse umfassen 240 Stunden und werden zu gleichen Anteilen vom Kindergarten und der Grundschule in Kooperation



durchgeführt. Diese zusätzliche Sprachförderung durch ergänzende spielerische Angebote findet sowohl im Gruppenalltag, also auch in Kleingruppenarbeit statt.

#### Wer nimmt teil?

Wir führen mit jedem Kind Sprachstandserhebungen (Beobachtungsbogen Sismik / Seldak) durch. Werden die Kinder dort auffällig, so können die Eltern ihr Einverständnis für dieses Förderungsmodell geben.

Danach führen wir den Kurs 240 durch.

- **Phonologische Bewusstheit**
- **Mathematische Grundfertigkeiten**

25

Um diesen Übergang zu erleichtern, machen wir:

#### Vorschulstunde:

In der Vorschule bereiten sich die Vorschulkinder mit verschiedenen Beschäftigungen, mit Wahrnehmungsspielen, einüben für Aufführungen, Übungen die den Kompetenzen, zur Schulfähigkeit dienen usw. auf die Schule vor.

#### Schulwoche:

In der Schulwoche spielen wir Schule. Die Vorschulkinder dürfen eine Woche lang mit ihrer Schultasche zu uns kommen und „richtigen Unterricht“ bei uns schnuppern. Wir üben Kompetenzen, die ein Schulkind für die Schulzeit benötigt.

#### Bachgrundtreffen:

Einmal im Jahr treffen sich alle Vorschulkinder aus Obersfeld, Aschfeld und Eußenheim, um sich kennen zu lernen. Die Kinder treffen ihre zukünftigen Klassenkameraden.

#### Verkehrserziehung in Zusammenarbeit mit der Polizei:

Die Polizei besucht uns und erklärt den Kindern wie man sich im Straßenverkehr richtig verhält.

#### Segensfeier:

Bei der Segensfeier werden die Vorschulkinder verabschiedet. Mit einer kleinen Andacht bitten wir um Gottes Segen. Dann kommen sie gut bei ihrer nächsten Station (der Schule) an.

... anschließend ...

An diesem besonderen Abend, dürfen die Vorschulkinder mit uns den Kindergarten intensiv erleben, bevor sie sich von der Kindergartenzeit verabschieden müssen. Es gibt eine Nachtwanderung, ein Essen und viele Spiele mit den Erziehern.

#### Rausschmiss:

Hier werden die Kinder von uns aus dem Kindergarten „geschmissen“ (symbolisch mit einem Trampolin)



### Kooperation mit der Grundschule:

Das alles findet in Zusammenarbeit mit der Grundschule Eußenheim statt.

(Lesen sie hierzu auch die **Konzeption - Übergang Kindergarten Grundschule**)

### **Beobachtung**

Kinder beobachten heißt, Kinder beachten.

Kinder wollen gesehen werden, wie sie sind.

Wir beobachten Ihr Kind täglich und teilen Ihnen diese Beobachtungen (Tagesgeschehen / Entwicklungen / Besonderheiten ...) natürlich mit.

Allerdings werden wir auch gezielte Beobachtungen durchführen.

Anhand eines Beobachtungsplanes werden wir den „IST-Stand“ der kindlichen Entwicklung abfragen.

In einem gezielten Entwicklungsgespräch werden wir Sie darüber informieren und beraten.

Die standardisierten Beobachtungsbögen Seldak / Sismik / Perik werden vom Jugendamt sowie der Bayrischen Staatsregierung gefordert und von uns als Beobachtungsmedium eingesetzt.

### **Seldak**

ist ein Beobachtungsbogen für die systematische Begleitung der Sprachentwicklung von Kindern, die mit Deutsch als Erstsprache (Muttersprache) aufwachsen. Der Bogen umfasst die Altersspanne von 4 Jahren bis zum Schuleintritt.

### **Sismik**

ist ein Beobachtungsbogen für die systematische Begleitung der Sprachentwicklung von Migrantenkindern von ca. 3,5 Jahren bis zum Schuleintritt – mit Fragen zu Sprache und Literacy (kindliche Erfahrungen rund um Buch-, Erzähl-, Reim- und Schriftkultur).

### **Perik**

ist ein Beobachtungsbogen für die systematische Begleitung und Unterstützung der sozial-emotionalen Entwicklung von Kindern. Diese ist Basis für subjektives Wohlbefinden, für die Regulation von Gefühlen, für befriedigende Beziehungen zu anderen Menschen sowie für erfolgreiches Lernen. Der Bogen erfasst sechs Basiskompetenzen:

- +Kontaktfähigkeit
- + Selbststeuerung/Rücksichtnahme
- + Selbstbehauptung
- + Stressregulierung
- + Aufgabenorientierung
- + Explorationsfreude



### **Religiöse Erziehung:**

Der Kindergarten St. Josef in Eußenheim ist eine katholische Einrichtung in einem kleinen Dorf. Wir legen Wert auf religiöse Erziehung im christlichen abendländischen Sinn, mit seinen Festen im Jahreskreis und der Liebe zu Gott.

In unserem Konzept wollen wir darauf hinarbeiten, dass Jesus alle Kinder in seine Mitte gestellt hat. Die „Großen“ und die „Kleinen“.

Gewissensbildung, Gemeinschaftssinn zu entwickeln sind wichtige Werte unserer religiösen Erziehung, sowie Respekt vor anderen Religionen.

Inhalte von Jesusgeschichten erfahren und Feste im Kirchenjahr mitfeiern, sehen wir als unser Medium um Liebe zu Jesus und Gott zu entwickeln.

Wir erzählen von Jesus, wir beten regelmäßig / täglich, entzünden die Jesuskerze, feiern religiöse Feste im Jahreskreis, feiern Namenstag des Kindes (wenn gewünscht), wir gestalten Gottesdienste mit (St. Martin, Segensfeier der Vorschulkinder...).

Wir arbeiten mit den Materialien und Methoden von Franz Kett (Religionspädagogische Praxis). Pfarrer Stanek besucht uns, um uns von „Religion“ mehr zu erzählen...

### **Humor /Lachen**

... spielt in unserer Erziehung eine sehr große Rolle. Ein humorvoller Umgang mit den Kindern ist für die verschiedensten Bereiche des Lernens und des „Miteinander seins“ wichtig.

Eine der ersten und wichtigsten Schlüsselkompetenzen ist das Lachen und Lächeln.

Babys die Lachen nehmen so Beziehung zur Mutter (zu Ihrer Umwelt) auf.

Kinder sind wahre Humor-Experten. Kabarettist und Mediziner Eckart von Hirschhausen sagte einmal: "Kinder lachen 400-mal am Tag, Erwachsene 12 Mal und Tote gar nicht."

Durch Lachen wird im Gehirn der Botenstoff Dopamin ausgeschüttet, der wichtig fürs „glücklich sein“ ist. Und glückliche Menschen lernen besser.

Lachen ist gesund und hält gesund. Außerdem trägt das Lachen zur Bindung bei, die ein „Lernen durch Vorbild“ erst möglich macht. Lachen befreit und ist für die Psychohygiene sehr wichtig. Ob in Freundschaften und Erfolgen oder bei Konflikten und Misserfolgen: Humor zahlt sich aus. Er ist ein wichtiges Ventil, selbst wenn es darum geht, Aggressionen umzuleiten.

Quatsch zu machen, muss man Kindern nicht extra beibringen. Und genauso wenig kann man es ihnen abgewöhnen. Daher ist es uns wichtig, Humor als Fähigkeit zu betrachten - wie eben viele andere Dinge, auf die man in der Erziehung Wert legt.

„Lachen ist mit Gott sprechen“.

### **Partizipation / Teilhabe**

*In der Pädagogik versteht man unter dem Begriff der Partizipation, die Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen bei allen das Zusammenleben betreffenden Ereignissen und Entscheidungsprozessen.*



So werden z. B. in Kinderkonferenzen, Ideen zum Tagesablauf / Bedürfnisse und Beschwerden der Kinder aufgegriffen und bearbeitet.

Die Kinder kommen hier das erste Mal außerhalb der Familie in Kontakt mit den demokratischen Werten.

„Jede Stimme ist wichtig und ich kann etwas bewegen“ - das führt zu Selbstvertrauen.

Der Gemeinschaftsgedanke stärkt die Gruppe.

Im Freispiel hören wir die Ideen der Kinder und setzen sie direkt um (z.B. Raumgestaltung).

### **Selbstständigkeit**

Selbständiges Handeln ist in unserer Gesellschaft ein gewollter und wichtiger Wert.

Es ist uns daher ein großes Anliegen, dass die Kinder diesen Wert erreichen können. Kinder brauchen dazu den Mut Eigeninitiative zu ergreifen, eigenverantwortlich zu handeln und eigene Lösungswege zu finden. (Konflikte gewaltfrei lösen, aber auch den Teller in die Spülmaschine stellen).

Wir wollen die Kinder hierbei begleiten.

Dabei ist uns immer bewusst das „Fehler machen“ erlaubt und essenziell zum Lernen ist.

*(Maria Montessori – Hilf mir es selbst zu tun!)*

### **Resilienz Fähigkeit**

*Unter Resilienz versteht man die Fähigkeit(en) von Individuen oder Systemen (z.B. Familie), erfolgreich mit belastenden Situationen (z.B. Misserfolgen, Unglücken, Notsituationen, traumatischen Erfahrungen, Risikosituationen u.ä.) umzugehen. (Prof. Dr. W. Fthenakis)*

Mit dem Spiel in der Gruppe erfahren Kinder, wie sie auch in Streitsituationen respektvoll miteinander umgehen und Konflikte konstruktiv und gewaltfrei selbst lösen können. Dazu braucht es u.a. Selbstvertrauen, Einfühlungsvermögen und wertschätzende, klare Kommunikation.

Durch liebevolle Dialoge und respektvollen Umgang mit den Erzieherinnen lernt das Kind, das es wertgeschätzt wird. Was zu einem gestärkten Selbstvertrauen führt.

Trost in Situationen der Angst und Trauer sind für uns selbstverständlich.

### **Leseförderung**

Das Büchereiteam aus Eußenheim nimmt sich ganz viel Zeit für unsere Kinder.

Die Kinder dürfen mit in die Bücherei gehen und sich Bücher ausleihen.

Und manchmal werden auch Geschichten oder Bilderbücher vorgelesen.

Einmal im Jahr machen wir gemeinsam das „Betthupferl“.

Am Abend lesen wir gemeinsam in der Bücherei Geschichten und singen Lieder. Nachdem wir dann das Betthupferl geteilt haben, gehen alle nach Hause.



### Besuch der Feuerwehr

Jedes Jahr führen wir eine Evakuierungsprobe mit den Kindern durch.

Wir treffen uns mit der Feuerwehr Eußenheim.

Die Männer und auch wir sprechen über die Aufgaben der Feuerwehr sowie Brandschutz und was wichtig im Ernstfall ist „Was ist zu tun“.

### Besuch des Zahnarztes

Jedes zweite Jahr besucht uns der Zahnarzt und spricht mit den Kindern über die Zahngesundheit.

### Feste im Jahreskreis:



Jedes glückliche Kind macht die Welt zu einem besseren Ort.  
Nicola Schmitt



# Pädagogik (Krippengruppe)

## 4. Ein Tag in der Mäusegruppe:

---

**In der Bringzeit** begrüßen wir die Kinder in unserer Gruppe. Die Kinder können mit dem Spielen, Bauen, Entdecken, Erforschen, u.v.m. beginnen, und die Eltern haben die Möglichkeit, zu einem kurzen Austausch.

**In der Freispielzeit** können die Kinder die Spielmaterialien, Spielpartner und Spielbereiche wählen und ausprobieren.

Unsere Obstpause ist eine gesunde Zwischenmalzeit, aus diesem Grund dürfen Eltern uns Obst und Gemüse mitbringen.

**Mit entwicklungsangepassten Bildungsangeboten (Morgenkreis)** fördern wir die Kinder ganzheitlich und wecken ihre Freude am gemeinsamen Tun. Hierzu gehören: Fingerspiele, Lieder, Geschichten, Bilderbücher, Anschauungs- und Sinnesübungen, Kneten und vieles mehr.

**Beim gemeinsamen Essen** sitzen wir am Tisch und lassen uns vielseitige und gesunde Nahrung schmecken.

**Danach wechseln wir die Windeln** und / oder unterstützen Ihr Kind beim Sauberkeitstraining. Um allen Kindern Raum für Bewegung zu geben, gehen wir täglich an die frische Luft in unseren Außenspielbereich.

Bei **Müdigkeit** oder wenn der Tag zu lange wird, können die Kinder sich in den Schlafrum zurückziehen.

Danach findet ein gemeinsames **Essen** statt.

Beim Abholen nehmen wir uns gerne Zeit für einen kurzen Austausch über die Aktivitäten und Erlebnisse Ihres Kindes.

Diese Informationen sind die Grundlage für eine kooperative und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Sagst du es mir - vergesse ich es.  
Zeigst du es mir – so merke ich es mir leicht.  
Lässt du mich teilhaben – so behalte ich es.

(chinesische Weisheit)



## 5. Schwerpunkte und Ziele in der Mäusegruppe

---

### **Bildung der Sozialkompetenzen:**

Schon die Kleinsten bringen viele Soziale Kompetenzen mit (Freude zeigen / Empathie ...). „Mein eigenes Bedürfnis“ steht allerdings in diesem Alter noch an erster Stelle. Die Balance hierbei herzustellen, ist unsere Aufgabe in der Krippe.

Unser Ziel ist es Ihren Kindern Toleranz, Offenheit, Kommunikationsfähigkeit, Hilfsbereitschaft, Verantwortungsbewusstsein, Vertrauen, Selbstbewusstsein, Selbstvertrauen, Konfliktverarbeitung und Konfliktlösung beizubringen.

Es soll ein „Wir-Gefühl“ entwickeln, Bedürfnisse ausdrücken lernen, Teilen, Abwarten und Geduld lernen.

Wertschätzung und Achtung gegenüber sich selbst, aber auch den anderen Mitmenschen und der Umwelt gegenüber sind Werte unserer Gesellschaft.

Jeder Mensch ist wichtig und soll mit seinen Talenten und Stärken zu dem werden können, der er ist.

### **Förderung aller Sinne**

Die sechs Sinne der Kinder sind auf natürliche Weise angelegt. Wir versuchen diese über ganz viel Anregung zu stimulieren.

Anreize schaffen wir über kuscheln (**FÜHLEN**), kreative Angebote, erste Erfahrungen mit Farben, (**SEHEN**) Knete und anderen Materialien, Förderung der Grob- und Feinmotorik, über klettern, springen, tanzen (**GLEICHGEWICHT**) kochen und backen, (**RIECHEN und SCHMECKEN**) Umwelt anschauen, erleben und wahrnehmen, singen und musizieren (**HÖREN**) ...

### **Begrüßung**

Eine persönliche Begrüßung der Kinder ist uns in der Mäusegruppe wichtig.

Die Trennung von der Bezugsperson ist für Kleinkinder oftmals sehr schwer. Deshalb versuchen wir Ihrem Kind diesen Schritt zu erleichtern.

### **Freispielzeit**

Die Freispielzeit ist die wichtigste Zeit des Tages.

Sie gibt dem Kind die Gelegenheit, sich zu entscheiden, welche Art von Spiel und mit welchem Spielpartner es spielen möchte. Für die ganzheitliche Entwicklung eines Kindes ist selbstbestimmtes Spiel ganz entscheidend.

Freispiel heißt, freies Wählen von Spielhandlungen, Spielverlauf, Spielpartner, Spieldauer, Spielmaterial, Art und Ort des Spiels.

Die Krippe bietet kindgemäße Bildungsmöglichkeiten an.



- das Spiel ist wichtigster Faktor
  - Kinder haben ein Recht auf bestmögliche Bildung von Anfang an. (Frühzeitiger Lernbeginn und Kompetenzerwerb sind im Interesse der Kinder, aber auch der Gesellschaft. BEP)

### **Morgenkreis**

Der Morgenkreis der Krippe ist eine der gezielten Lerneinheiten für die Kleinsten.

Der Morgenkreis beginnt immer mit einem Begrüßungslied. Wir teilen unsere Fotokarten aus. Hier sehen die Kinder, wer heute da ist und wer fehlt.

Dann folgt eine gezielte Einheit.

Formen der gez. Beschäftigung können sein:

Lieder, Fingerspiel, Anschauungsübung, Rollenspiele, Turnen, Bilderbuchbetrachtung, religiöse Einheiten, Lied, Tanz, Kimspiele usw.

32

### **Aktionstablett**

Der Name sagt es: Aktion auf dem Tablett.

Aktionstabletts ermöglichen kleinen und großen Kindern selbstbestimmtes Lernen. („Hilf mir es selbst zu tun“ nach Maria Montessori).

Fühlen, Sortieren, Umfüllen und Auffüllen, Ordnen (mathematische Grundordnung) und vieles mehr kann erlernt und geübt werden. Durch die Aktionstabletts ist ein höchst konzentriertes Entdecken und Erforschen für Kinder möglich.

Egal, ob die Materialien auf einem Tablett, in einem Korb oder in kleinen Schüsseln zur Verfügung gestellt werden: eine ansprechende, übersichtliche und auffordernde Materialpräsentation ist hierbei sehr wichtig!

### **Fingerspiele und Kreisspiele**

Fingerspiele und Lieder sind phantasieanregend und ein lustiger Spielespaß.

Darüber hinaus bieten sie, für die kindliche Entwicklung viele kreative Angebote, die das Denken, die Sprache, die Phantasie und die soziale Entwicklung der Kleinen fördern.

Sprachliches und motorisches Zentrum liegen eng benachbart im Gehirn. Wenn Hände oder Finger sich bewegen, muss das Gehirn zehnmal mehr Impulse senden, als wenn sich ein Fuß bewegt.

So dienen sie nicht nur der Sprachförderung, sondern sind auch eine gute Basis für ganzheitliches Lernen.

### **Sprachkompetenz**

„Sprache ist der Schlüssel zur Welt!“ dieses Zitat von Wilhelm von Humboldt (1767-1835), dem Freund Goethes sagt aus:

Für eine größtmögliche Chancengleichheit von Kindern gehört die sprachliche Kompetenz zu den wichtigsten Grundlagen.



Lallen und Gurren, Einwortsatz, Zweiwortsatz, Mehrwortsatz sind Phasen, die jeder Mensch dabei durchläuft.

Wie schnell sich die Sprache eines Kindes entwickelt, hängt in erster Linie von den Genen ab. Doch können die meisten Schwächen durch gezielte Förderung nachhaltig ausgeglichen werden.

Wir unterstützen diese Fähigkeit des „Sprechen Lernens“ durch Lieder singen, Knireiter, Bilderbücher, Fingerspiele, Reime und ständige liebevolle Dialoge mit Ihrem Kind. Hier werden Wahrnehmung, Sprachverständnis, Sprachbildung und Artikulation eingeübt. Die Kinder, die bei uns oft erst sprechen lernen, können schon bald Ihre Bedürfnisse verbal oder nonverbal äußern.

### **Essen in der Mäusegruppe /gesunde Ernährung**

Am Morgen und am Mittag werden wir mit Ihrem Kind gemeinsam essen. Schicken Sie Ihrem Kind dazu bitte etwas Gesundes zum Essen mit! Für Getränke (Wasser, Tee, Milch ...) ist gesorgt. Obst und Gemüse gibt es an jedem Tag eine kleine Auswahl zum Probieren. Wir hängen eine Liste aus, auf der Sie sehen wann Sie Obst mitbringen dürfen. Hierbei achten wir auf Schulung des Geschmackssinnes (Auswahl verschiedener Lebensmittel).

Wir erfahren was gesund für unseren Körper ist und was nicht. Wir erleben, dass Nahrung essentiell ist und dennoch Genuss bedeutet.

**Kochen oder Backen** ist dabei ein fester Bestandteil unserer Arbeit. Hierbei dürfen sie uns mit Spenden unterstützen.

### **Sauberkeitserziehung und Körperpflege**

Ein weiterer Entwicklungsschritt, den Kinder im Krippenalter gehen, ist das sogenannte „Sauber werden“. Im dritten Lebensjahr möchte das Kind selbstständig werden.

Es lernt, seinen Körper zu kontrollieren. Wir gehen diesen Schritt mit und zwar auf ganz individuelle Weise. Jedes Kind braucht hierbei individuell Anregung oder Unterstützung. Ob es Höschenwindel oder Übung durch Wiederholung ist, spielt für uns keine Rolle.

Die Kleinen bekommen täglich eine neue Windel. Das Wickeln ist nicht nur pflegerischer Dienst, sondern auch Spielzeit und Körpererfahrungen. Ein liebevoller Umgang gehört für uns selbstverständlich dazu.

Sauberkeitserziehung heißt für uns aber auch Körperpflege ganz allgemein.

Das gilt vom täglichen Händewaschen über das Naseputzen bis zum Anziehen.

### **Ruhezeit und Schlafzeit**

Sollte Ihr Kind Ruhe benötigen wird es im Schlafräum Gelegenheit finden zur Ruhe zu kommen. Jedes Kind hat hier sein eigenes Bett und bringt Bettzeug von Zuhause mit. (Bettüberzug / Schlafsack / Kuscheltier ...)



### **Bewegungserziehung /Turnen**

Bewegung spielt für die kindliche Entwicklung eine sehr große Rolle. Sport und Bewegung sind anerkannte, wichtige Bestandteile des frühkindlichen Bildungsprozesses. Die Bewegungszeit der Kinder findet einmal wöchentlich beim Turnen im Turnraum statt. Ihr Kind kommt an diesem Tag mit bequemer Kleidung in die Krippe.

### **Bewegung an der frischen Luft**

Frische Luft und Bewegung sind wichtig für eine bessere Leistungsfähigkeit des Gehirns und stärken das Immunsystem. Deshalb gehen wir fast täglich mit den Kindern an die frische Luft.

### **Eingewöhnung / Übergang Elternhaus – Krippe**

*Für die Kinder bedeutet der Übergang vom Elternhaus in die Kindertagesstätte zunächst „Stress“ und ist eine emotionale Belastung.*

*Sie müssen sich von der Mutter bzw. einer anderen primären Bezugsperson lösen, sich in einer fremden Umgebung zurechtfinden und eine weitere Bezugsperson (hier die Erzieherin) anerkennen. (Ahnert 2006),*

Wir bemühen uns, diese Phase der Eingewöhnung, so sanft wie nötig und so individuell wie möglich, zusammen mit Ihnen zu gestalten.

Das Kind lernt Vertrauen zu einer „fremden“ Person / Bezugsperson aufzubauen und gleichzeitig löst sich das Kind von den Eltern.

Wir gehen dabei nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell vor.

Sie und Ihr Kind kommen zusammen in unsere Gruppe und lösen sich nach und nach, Schritt für Schritt voneinander. (Zirka eine Woche)

Lassen Sie Ihrem Kind Zeit, in Ruhe anzukommen. Das geht nicht von „Jetzt auf Gleich“. (zwei – vier Wochen)

### **Bindung vor Bildung**

Rudolf Dreikurs und Alfred Adler haben den methodischen Ansatz des Erziehungskonzeptes „Bindung vor Bildung“ entwickelt.

Eine sichere Bindung fördert das Explorationsverhalten der Kinder. Ohne „beziehungsvolle Bindung“ an den Erzieher kann keine Bildung stattfinden.

Aus diesem Grund ist es uns besonders wichtig, dieses Bindungsverhältnis zu schaffen. Im Mittelpunkt einer freundlichen, partnerschaftlichen Methode steht der gegenseitige Respekt.

### **Übergang in die Kindergartengruppe**

Die Kinder, die unsere Krippe besuchen, gehen möglicherweise im Anschluss in unseren Kindergarten.



Die Räumlichkeiten und das Kindergartenpersonal sind den Kindern schon bekannt. Das erleichtert den Übergang. Die Kinder dürfen die Regelgruppe besuchen. An diesem „Schnuppertag“ lernen die zukünftigen Fuchs – und Bärenkinder den Ablauf der jeweiligen Gruppe kennen. Der Austausch mit dem Kindergartenpersonal ist der zweite wichtige Punkt des Übergangs.

### **Beobachtung**

Kinder beobachten heißt, Kinder beachten.  
Kinder wollen gesehen werden, wie sie sind.  
Wir beobachten Ihr Kind täglich und teilen Ihnen die Besonderheiten des Tages natürlich mit. Allerdings werden wir auch gezielte Beobachtungen durchführen.  
Anhand eines Beobachtungsplanes werden wir den „IST-Stand“ der kindlichen Entwicklung abfragen.  
In einem gezielten Entwicklungsgespräch werden wir Sie darüber informieren und beraten. Dieses bieten wir einmal jährlich an.

### **Humor /Lachen**

... spielt in unserer Erziehung eine sehr große Rolle. Ein humorvoller Umgang mit den Kindern ist für die verschiedenste Bereiche des Lernens und des „miteinander seins“ wichtig. Eine der ersten und wichtigsten Schlüsselkompetenzen ist das Lachen und Lächeln. Babys die Lachen nehmen so Beziehung zur Mutter (zu ihrer Umwelt) auf. Kinder sind wahre Humor-Experten. Kabarettist und Mediziner Eckart von Hirschhausen sagte einmal: "Kinder lachen 400 Mal am Tag, Erwachsene 12 Mal und Tote gar nicht."  
Durch Lachen wird im Gehirn der Botenstoff Dopamin ausgeschüttet der wichtig fürs „glücklich sein“ ist. Und glückliche Menschen lernen besser.  
Lachen ist gesund und hält gesund.  
Außerdem trägt das Lachen zur Bindung bei, die ein „Lernen durch Vorbild“ erst möglich macht. Lachen befreit und ist für die Psychohygiene sehr wichtig.  
Ob in Freundschaften und Erfolgen oder bei Konflikten und Misserfolgen: Humor zahlt sich aus. Er ist ein wichtiges Ventil, selbst wenn es darum geht, Aggressionen umzuleiten.  
Quatsch zu machen, muss man Kindern nicht extra beibringen. Und genauso wenig kann man es ihnen abgewöhnen. Daher ist es uns wichtig, Humor als Fähigkeit zu betrachten - wie eben viele andere Dinge, auf die man in der Erziehung Wert legt.  
Denn → „Lachen ist mit Gott sprechen“

### **Religiöse Erziehung**

Der Kindergarten ist eine katholische Einrichtung in einem kleinen Dorf.  
Wir legen großen Wert auf religiöse Erziehung im christlichen abendländischen Sinn, mit seinen Festen im Jahreskreis und der Liebe zu Gott.  
In unserem Konzept wollen wir darauf hinarbeiten, dass Jesus alle Kinder in seine Mitte gestellt



hat. Die „Großen“ und die „Kleinen“.

Gewissensbildung, Gemeinschaftssinn zu entwickeln sind wichtige Werte unserer religiösen Erziehung.

Inhalte von Jesusgeschichten erfahren, Feste im Kirchenjahr mitfeiern sehen wir als unser Medium, um Liebe zu Jesus und Gott zu entwickeln.

Wir erzählen von Jesus, wir beten regelmäßig / täglich zum Essen, entzünden die Jesuskerze, feiern religiöse Feste im Jahreskreis.

## Feste im Jahreskreis:

36



Drei Dinge sind uns aus dem Paradies geblieben:

**Sterne, Blumen und KINDER.**

(Verfasser Unbekannt)



## 6. Schutz vor Kindeswohlgefährdung

---

Bei dem Verdacht auf körperliche und seelische Gefährdung des Kindeswohls, halten wir uns an die gesetzlichen Vorgaben des §8a SGBVIII.

Aktiven Kinderschutz sehen wir als unsere Aufgabe und als unerlässlich.

Als Hilfsangebot stellen wir Adressen von Beratungsstellen zur Verfügung und unterstützen somit Eltern bei der Vermeidung von Gefährdungen und gefährdenden Situationen für das Kind.

37

Wir haben ein Schutzkonzept, das uns hier klare Regeln und Verhaltensweisen an die Hand gibt. Dieses wird sowie der Verhaltenskodex regelmäßig überarbeitet.

Im Zusammenhang mit der Diskussion von Missbrauchsfällen in pädagogischen Einrichtungen, haben wir uns mit diesem Thema beschäftigt und für folgende Empfehlungen und Regelungen seitens des Personals entschieden.

Dazu gehören:

1. **Vorsorgende Personalpolitik**
2. **Stärkung der Rechte von Schutzbefohlenen bzw. ihrer Angehörigen**
3. **Klare Verhaltensregeln für Mitarbeiter**  
z.B. **hinhören / hinschauen / aufmerksam machen**



# 7. Bedürfnispyramide nach Maslow

---

Die **Maslowsche Bedürfnishierarchie**, bekannt als **Bedürfnispyramide**, ist eine sozialpsychologische Theorie des US-amerikanischen Psychologen Abraham Maslow. Sie beschreibt menschliche Bedürfnisse und Motivationen (in einer hierarchischen Struktur) und versucht, diese zu erklären.

38

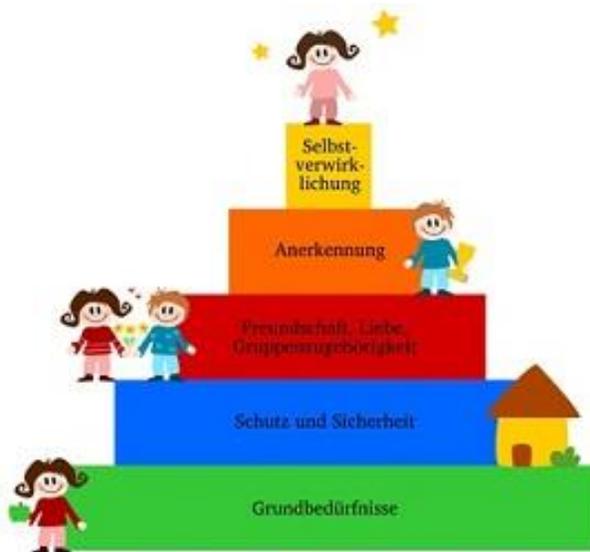


BILD: Fotolia/thingamajigs

Durch die Bedürfnispyramide ist unserem Personal die allgemeine Problematik der Bedürfnisbefriedigung bewusst.

Uns ist klar, dass jedes Kind (jeder Mensch) nach Autonomie, Anerkennung und Kompetenz, sowie nach Vertrauen und Befriedigung der körperlichen Grundbedürfnisse strebt.

Das Spannungsverhältnis zwischen Bedürfnissen und Gruppenrealität ist jeden Tag die spannendste Herausforderung, der wir uns in der Arbeit mit Kindern stellen.



# 8. Inklusion und Integration

---

Die Inklusion (Teilhabe) junger Menschen mit besonderem Förderbedarf ist ein zentrales Anliegen der bayrischen Bildungspolitik.

Für behinderte Kinder oder wesentlich von Behinderung bedrohte Kinder, bedeutet Inklusion keine Ausgrenzung aus der Gesellschaft und dem gemeinschaftlichen Alltag.

Alle Kinder die in einer inklusiven Umgebung aufwachsen erlernen Schlüsselqualifikationen, wie Planen eigener Arbeiten, höhere Kooperationsbereitschaft und die Fähigkeit, sich in andere hineinzusetzen, besser als in einer separierten Umgebung.

Dabei spielt es keine Rolle ob das Kind behindert ist oder nicht.

Inklusion und evtl. damit benötigte Einzelintegration soll

- dem Kind die notwendige individuelle Betreuung ermöglichen
- adäquaten Personaleinsatz bei Erkennen eines erhöhten pädagogischen Bedarfs ermöglichen

Hierzu ist uns der Austausch mit den Therapeuten und Ärzten Ihres Kindes wichtig.



Gott segne euch Mütter und Väter  
mit Liebe und Weisheit,  
mit offenen Herzen und im Verstand,  
dass Ihr euren Kindern das Leben zeigt.

40

Gott segne euch Töchter und Söhne  
mit Neugier und Vertrauen,  
mit offenen Augen und Ohren,  
mit weitem Blick in die Zukunft,  
auf dass ihr Leben in Fülle habt.

Gott segne euch alle  
mit der Fröhlichkeit des Lachens,  
mit der Buntheit des Lebens,  
jetzt und in Zukunft.

Amen

Quelle: Unbekannt



# VIII Elternarbeit und Qualitätssicherung

---

Für den Erziehungs- und Bildungsauftrag unserer Einrichtung ist ein positives Zusammenwirken zwischen Eltern und Erzieherinnen unerlässlich. Elternarbeit gelingt nur in gegenseitiger Akzeptanz. Partnerschaft zwischen Eltern und Erzieherinnen setzt voraus, dass die jeweilige Erziehungsarbeit anerkannt wird. Eltern haben ein großes Erfahrungswissen von ihren Kindern.

Demgegenüber sind Erzieherinnen geprägt durch ihre Ausbildung und Berufserfahrung sowie durch die Reflexion ihrer täglichen Arbeit. Sie verfügen über ein fachbezogenes Wissen.

Beide Kompetenzen unterscheiden sich manchmal - sind aber im Hinblick auf die Förderung der Kinder aufeinander angewiesen.

Beide, Eltern und Erzieherinnen, können im Austausch ihrer Erfahrungen voneinander lernen und zum Wohl des Kindes konstruktive Gespräche führen.

## 1. Tür und Angelgespräche

---

Eine Bildungs- und Erziehungspartnerschaft setzt voraus, dass Eltern und Erzieherinnen einander gut kennen und viel miteinander kommunizieren.

Aus diesem Grund sind die *Tür- und Angel-Gespräche so wichtig.*

Nicht nur, dass sie ein wechselseitiges Kennenlernen erleichtern, sondern sie geben ein kleines Bild über die Bedürfnisse des Kindes.

Als Tür- und Angelgespräche werden alle Gespräche bezeichnet, die spontan und kurzzeitig zwischen Fachkraft und Eltern stattfinden.

Sie beinhalten z.B. einen kurzen Austausch über Befindlichkeiten des Kindes oder Geschehnisse während des Tages.

Tür- und Angelgespräche dienen zur kurzen gegenseitigen Information bzw. zum alltäglichen Austausch. Somit können das Personal bzw. die Eltern mit Verständnis auf das Kind oder die Situation eingehen.

Diese Gespräche finden stets in einer freundlichen, partnerschaftlichen Atmosphäre auf Augenhöhe statt.



## 2. Gezieltes Elterngespräch

---

Die Zusammenarbeit mit den Eltern hat in unserer Einrichtung eine maßgebliche Bedeutung. Die Eltern sind **Träger der grundlegenden Beziehung zu den Kindern** unserer Einrichtung. Im gezielten Elterngespräch tauschen wir uns vertrauensvoll mit den Eltern über die Entwicklungsfortschritte und Beobachtungen bezüglich Ihres Kindes aus, um den Kindern die besten Entwicklungs- und Bildungschancen zu ermöglichen.

Dies geschieht, damit das Personal das Kind auch aus der Perspektive der Eltern kennt und versteht und um den Eltern die Möglichkeit zu geben, die Perspektive des Personals kennen zu lernen.

Wir machen unsere Grundhaltungen und Arbeitsweisen transparent und fördern somit gegenseitiges Verständnis.

Gemeinsam mit den Eltern suchen wir nach den positiven Eigenschaften und Talenten des Kindes.

Wir beraten Eltern in Erziehungsfragen.

Durch Elterngespräche besteht die Möglichkeit Entwicklungsfortschritte des Kindes für Eltern und Personal zu verdeutlichen, sowie gemeinsame Ziele vereinbaren.

Bei Bedarf werden Eltern an kompetente Beratungsstellen weitervermittelt.

### **Wichtige Inhalte eines gezielten Elterngespräches sind:**

Sozialverhalten (offen, freundlich, ....)

emotionale Entwicklung

Spielverhalten (Ausdauer, Motivation, Wer spielt wo mit wem? ...)

lebenspraktischer Bereich (anziehen, Tee einschenken, Naseputzen ...)

Kognition (geistige Fähigkeiten, wie Farben, Würfelbild, usw., Arbeitsverhalten, Vorschule....)

Sprache

Feinmotorik / Malen

Grobmotorik

Tipps (zur Motivation des Kindes, und zur Entwicklungsförderung)



### 3. Elternabende

---

Die Elternbildung ist ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit.

Eltern in ihrer Erziehungsaufgabe (die in der heutigen Zeit sehr widersprüchlich ist) zu unterstützen und zu stärken ist unser Ziel.

Durch regelmäßige Elternabende, an denen wir unsere Arbeit vorstellen, aber auch zu pädagogischen Schwerpunkten, zu denen wir gegebenenfalls Referenten einladen, versuchen wir dieses Ziel zu erreichen.

In der Elternbefragung ermitteln wir Interessen der Eltern.

Aber auch durch Teambefragungen finden wir heraus, was das Interesse an solch einem Abend anregen könnte.

Einladungen hierzu finden Sie im Elternbrief /in Aushängen, auf unserer Homepage oder in der lokalen Presse.

43

### 4. Elternbefragung

---

Jede durchgeführte Elternbefragung ist eine Bedarfsermittlung der Kundenzufriedenheit.

Sie bringt uns mehr Wissen darüber,

- welche Wünsche und Bedürfnisse Eltern und Kinder haben.
- wie Eltern die geleistete Arbeit der Einrichtung wahrnehmen.
- wie Eltern unsere Arbeit bewerten.

Wir führen jährlich eine Elternbefragung durch, um eine kontinuierliche Qualitätsentwicklung sicherzustellen.

Sie ist ein Nachweis und zugleich eine Überprüfung der bereits erbrachten Arbeit und Qualität.

Die Auswertung der Elternbefragung bietet uns eine Entscheidungsgrundlage für weiteren Handlungsbedarf, somit führt sie zu einer kontinuierlichen Verbesserung unserer Einrichtung.



## 5. Elternbeirat

---

Zum Wohle der Kinder und zur Verwirklichung der Aufgaben des Kindergartens ist eine Zusammenarbeit aller an der Erziehung beteiligten Personen und Institutionen unerlässlich. Insbesondere ist hier die Zusammenarbeit mit den Eltern zu nennen.

Bei allen anerkannten Kindergärten muss ein Beirat bestehen, der die Zusammenarbeit zwischen Träger, Einrichtung, Eltern und Grundschule fördert. Durch diese gesetzliche Regelung werden die Eltern im Besonderen in die Kindergartenbelange miteinbezogen. Aus diesem Grund wird jährlich ein Elternbeirat gewählt der aus Vorsitzendem, Schriftführer, Kassier und drei Stellvertretern besteht.

Der Elternbeirat wird vom Träger und der Einrichtungsleitung informiert und gehört, bevor wichtige Entscheidungen getroffen werden. Der Elternbeirat hat eine beratende Funktion; Zusammensetzung und Funktion sind in Art. 14 BayKiBiG geregelt.

Der Elternbeirat:

- \* unterstützt die Interessen der Eltern und des Teams
- \* trägt Wünsche und Anregungen vor
- \* berät in Kindertagesstätten-Fragen
- \* ist Ansprechpartner bei Problemen
- \* hilft tatkräftig bei der Organisation und Durchführung von Festen und Feiern mit

## 6. Elternmitarbeit

---

Wir arbeiten vertrauensvoll mit den Eltern zusammen, um den Kindern beste Entwicklungs- und Bildungschancen zu ermöglichen.

Genauso sollte es aber auch in der umgekehrten Form sein.

Unter Beachtung der Wirtschaftlichkeit einer Einrichtung wie unseres Kindergartens, bitten wir Sie im Rahmen Ihrer Möglichkeiten, sich durch Ihre Mithilfe einzubringen.

Dies kann durch Kuchenspenden, Mithilfe bei unseren Festen, aber auch durch kleine Reparaturen und Instandhaltungsarbeiten sein.



# IX Öffentlichkeitsarbeit

---

## KIKOM-App

---

Hier werden Ihnen wichtige Informationen, aktuelle Themen / Allgemeines (z.B. Helferlisten für St. Martin ...) aber auch das Gruppengeschehen betreffen (z.B. wir backen einen Kuchen, wer bringt mit ...) mitgeteilt. Hier können Krank- und Abwesenheitsmeldungen und veränderte Abholzeiten von Ihnen bis 9.00 Uhr übermittelt werden.

Ebenso wird hier der Elternbrief mit allen wichtigen Terminen und Informationen veröffentlicht.

45

## Homepage

---

Unsere Homepage präsentiert aktuelle Informationen und Bilder unseres Kindergartens bzw. der Krippe.

## Der "Markt" (Lokal Presse)

---

Wir nutzen den „Markt“ für allgemeine Informationen an die Öffentlichkeit.

Sie finden diese auf der Seite „Eußenheim“ → „Mitteilungen der Schulen und Kindergärten“

# X Zusammenarbeit mit ...

---

Wichtigster Austauschpartner sind Sie, liebe Eltern!

Des Weiteren arbeiten wir zusammen mit:

- Jugendamt
- Schule
- anderen Kindergärten durch z.B. Arbeitskreise
- MSH
- Frühförderung
- Bücherei (Kinder haben die Möglichkeit, einmal wöchentlich die Bücherei zu besuchen)
- Fa. Seufert Karlburg (Schulobstprogramm Freistaat Bay.)



# XI Was noch zu sagen ist...

---

Diese Konzeption steht auf Papier.  
Wir laden Sie ein, diese gemeinsam  
mit uns, mit Leben zu füllen!

46

# XII Impressum

---

## Kindergarten St. Josef Eußenheim

zeichnen folgende Einrichtung bzw. Personen verantwortlich im Sinne der einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen:

### Vertretungsberechtigter

Johannes Zweigverein Eußenheim  
Am Kirchberg 22  
97776 Eußenheim

Tel: 09353 2977

E-Mail: [info@kiga-eussenheim.de](mailto:info@kiga-eussenheim.de)

Homepage: [www.kiga-eussenheim.de](http://www.kiga-eussenheim.de)

Inhaltlich verantwortlich: [Katja Mühleck \(Kindergartenleitung\)](#)

Stand: Januar 2024

